

BETON (T)

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

Sonderausgabe 1/07



Jahresbericht
2006/2007

Beton(t) gelernt: Betonakademie –
25 % mehr Teilnehmer

Beton(t) aktuell: Transportbetonbranchentreff
Sichere Arbeitsplätze

Beton für Kläranlagen

Beton(t) befragt: Image von Beton

Internetauftritt: Starke Seite

Präsidium

VORSITZENDER

KommR Dir. Ing. Ernst Richter
c/o WIBAU Kies- und Beton GmbH

STELLVERTRETER

Bmst. Ing. Franz Thurner
c/o Thurner Transportbeton

STELLVERTRETER

Prok. Ing. Franz Schwarz
c/o Wopfinger Transportbeton GmbH

GESCHÄFTSFÜHRER

DI Christoph Ressler
Güteverband Transportbeton

Office Management
Elfriede Pfingstner

ARBEITSKREISE

„BETONTECHNIK & SEMINARE“ DI Dr. Roland Travnicsek c/o Baustofftechnik GmbH/Cemex	„MARKETING“ Robert Pree c/o Asamer & Hufnagl Kies- und Betonwerke GmbH	„UMWELT“ DI Dr. techn. Franz Denk c/o Wopfinger Transportbeton GmbH
---	---	---

LANDESGRUPPEN

KÄRNTEN/OSTTIROL Prok. Horst Anhell c/o Lieferbeton GmbH/Cemex	NÖ/NÖRDLICHES BURGENLAND Prok. Ing. Franz Schwarz c/o Wopfinger Transportbeton GmbH	OBERÖSTERREICH Robert Pree c/o Asamer & Hufnagl Kies- und Betonwerke GmbH	STEIERMARK/SÜDL. BURGENLAND Ing. Hans Andorfer c/o Fertigbeton GmbH & Co KG
SALZBURG KommR. Josef Eder c/o Salzburger Sand- u. Kieswerke GmbH	TIROL Bmst. Ing. Franz Thurner c/o Thurner Transportbeton	VORARLBERG Wolfgang Uccia c/o Norm Beton GmbH & Co KG	WIEN Ing. Peter Neuhofer c/o Lieferbeton GmbH/Cemex

RECHNUNGSPRÜFER

Karl Bernegger
c/o Bernegger Bau GmbH

Mag. Wolfgang Moser (design.)
c/o Wopfinger Transportbeton GmbH

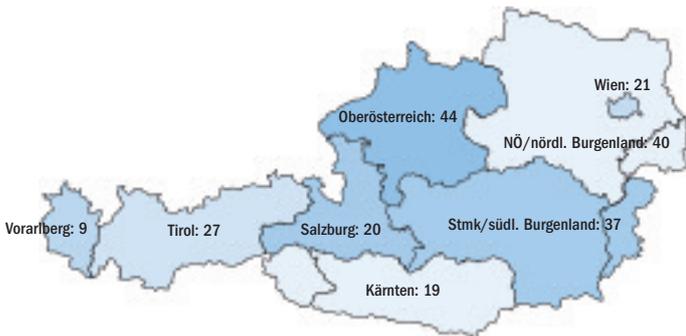
ERMCO

DI Franz Josef Eder
c/o Transportbeton Eder GmbH & Co KG

2006: um ca. 1,6% gestiegene Produktionsmenge gegenüber 2005

Die Qualität des Produktes Transportbeton ist oberste Prämisse der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton.

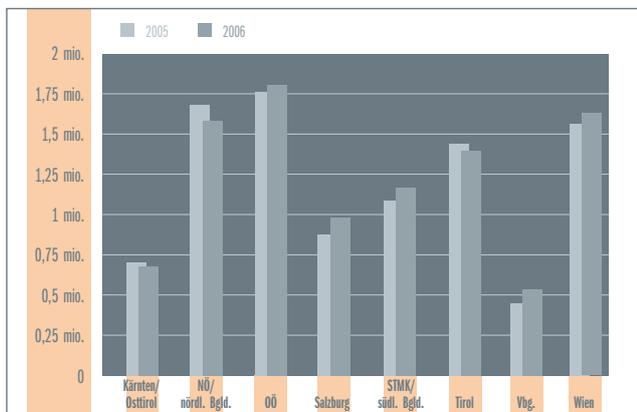
ANZAHL DER WERKE IN ÖSTERREICH



Die Anzahl der **Mitgliedsunternehmen** blieb mit **130** Unternehmen österreichweit gegenüber dem Jahr 2005 mit 131 Unternehmen annähernd unverändert. Die Anzahl der Werke der Mitgliedsunternehmen ist konstant mit **217**. Die Anzahl der Beschäftigten stieg mit **1921** Personen um rund 3% gegenüber 2005.

PRODUKTIONSMENGE DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN 2006

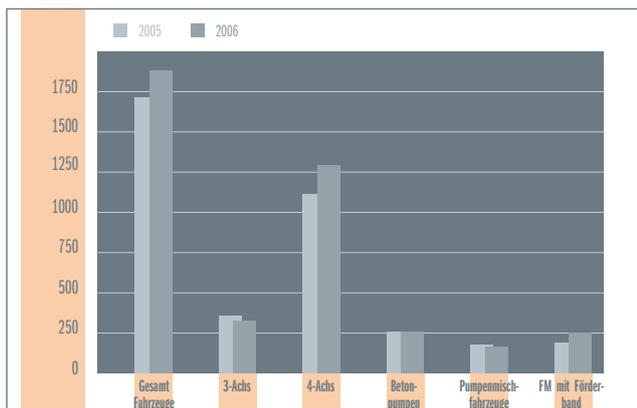
Gesamt: ~ 9,7 Mio. m³ Transportbeton (2005: ~ 9,6 Mio. m³)



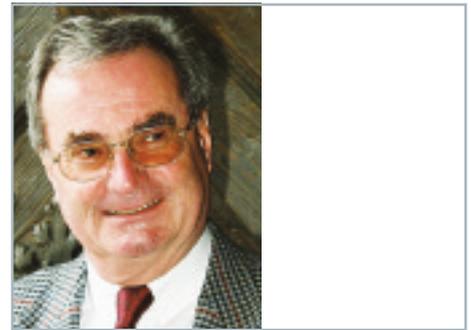
Die **Produktionsmenge 2006** je Bundesland im Detail:
 Kärnten/Osttirol: 677.000 m³
 Niederösterreich/nördliches Burgenland: 1.583.000 m³
 Oberösterreich: 1.768.000 m³
 Salzburg: 980.000 m³
 Steiermark/südliches Burgenland: 1.167.000 m³
 Tirol: 1.367.000 m³
 Vorarlberg: 517.000 m³
 Wien: 1.653.000 m³

FAHRZEUGE DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN 2006

Gesamt: 1.825 Fahrzeuge (2005: 1.711)



Die Gesamtanzahl der **Fahrzeuge** hat um rund 6,6% gegenüber 2005 zugenommen (2005: 1711, 2006: 1825). Der Trend weg vom 3-Achsler hat sich auch 2006 fortgesetzt. Deren Anteil reduzierte sich weiter von 339 FM im Jahr 2005 auf 294 FM 2006. Die Anzahl der 4-Achsler 2006 wurde gegenüber 2005 um 14% höher. Deutlich zugelegt haben die Mischfahrzeuge mit aufgebautem Förderband. Hier ist eine Steigerung um knapp 30% festzustellen (2005: 190; 2006: 246) die bundesländerweise sehr unterschiedlich ist. Oberösterreich hält hier rund 70% der Österreichgesamtmenge.



Sehr geehrtes Mitglied!

Die Arbeit eines Verbandes ist immer am Zuspruch seiner Mitglieder zu messen. Aus diesem Grund freue ich mich besonders über die hohe Beteiligung unserer Mitglieder bei der Wintertagung 2007. Rund 115 Teilnehmer scheuten keine Mühen, in das für viele sehr entfernt gelegene Schruns zu kommen, um dem alljährlichen Branchentreff beizuwohnen.

Das „Image von Beton“ war eines von vielen Themen, das in Schruns angesprochen wurde. Trotz des festgestellten Imagedefizits von Beton im Vergleich zu anderen Baustoffen muss das erstaunlich gute Ergebnis im Hinblick auf den Bekanntheitsgrad unseres Werbeslogans „Echt stark! BETON“ positiv hervorgehoben werden. Ein Ergebnis, das unserem AK Marketing und Ihrer Mithilfe zu verdanken ist.

Auch der AK Betontechnik & Seminare hat ein erfolgreiches Jahr zu verzeichnen. Der Zulauf zu unseren Seminaren der Betonakademie konnte im zweiten Jahr weiter ausgebaut werden. Normenarbeit und die Weiterentwicklung von Regelwerken für Beton sind Bereiche, in denen sich der AK Betontechnik verstärkt einbringt und versucht, die Interessen unserer Branche bestmöglich zu vertreten. Die Themen Umwelt und Sicherheit gewinnen weiter an Bedeutung. Ob nun auf nationaler oder europäischer Ebene, unser AK Umwelt hält die Geschehnisse rund um umwelt- und sicherheitstechnische Fragen im Auge.

All diese Tätigkeiten bedürfen natürlich verstärkter Kooperationen mit anderen Verbänden. Auf europäischer Ebene ist hier unser Dachverband, ERMCO, zu erwähnen. National gesehen ist eine außerordentlich gute Kooperation mit dem Fachverband der Stein- und keramischen Industrie sowie mit der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik hervorzuheben.

Vielen Dank an alle Funktionäre und Mitarbeiter der Arbeitskreise für ihre Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Durch ihre Unterstützung erfolgt wichtige Verbandsarbeit von der die ganze Branche profitiert.

KommR Dir. Ing. Ernst Richter, Vorsitzender des Präsidiums

BETONAKADEMIE: 25% MEHR TEILNEHMER

Im zweiten Seminarjahr der Betonakademie konnte mit über 770 Betontechnologieinteressierten die Teilnehmerzahl um 25% gegenüber 2006 gesteigert werden. Dies ist sicherlich auf praxismotivierte Inhalte, die Erweiterung des Seminarangebotes von Produzenten auf Ausführende und Bauherren und die österreichweit ausgezeichnete Organisation zurückzuführen.



Die Konzentration auf eine praxis- und zielgruppenorientierte österreichweit Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Betontechnologie gehört sicherlich zur Kernkompetenz und zum Erfolgsgeheimnis des Güteverbandes Transportbeton (GVTB) und der Österreichischen Bautechnik Veranstaltungs GmbH (ÖBV). Durch das schnelle Reagieren auf die Ergebnisse aus einer eigenständig durchgeführten Umfrage 2006 konnte eine Steigerung der Jahresteilnehmerzahl von 600 auf über 770 erzielt werden.



Der Seminarteil „Pumpanlage-technik in der Praxis am Gerät“ wurde in Kleingruppen abgehalten

ERWEITERTES SEMINARPROGRAMM

So wurden im Seminarjahr 2007 zu den bereits 2006 eingeführten Betontechnologieseminaren für Werksleiter, Mischmeister, Disponenten, Innendienstmitarbeiter und Laboranten, erstmals auch Betontechnikurse für Poliere und Fachkräfte (Modul 7) bzw. für Bauleiter, Bauherren und Projektanten (Modul 8) abgehalten. Mit der Einführung dieser Seminare wurde einem eindringlichen Wunsch der Transportbetonbranche Folge geleistet.

Zusätzlich wurden zwei weitere neue Seminarmodule, als Ergebnis der Evaluierung aus 2006, nämlich ein Führungskräfte-Refreshingseminar für Instandsetzung von Stahlbetonbauten (Modul 14) und 2- bis 3-tägige Spezialseminare für Betonpumpenfahrer (Modul 10) in Kooperation mit den marktführenden Betonpumpenherstellern veranstaltet. Das Spezialseminar für Betonpumpenfahrer (Modul 10) ist nicht als „einfache Sicherheitsschulung“ zu sehen. Die Teilnehmer werden bei Modul 10 ausführlich in den Themen

- Grundkenntnisse der Pumpanlage-technik in der Theorie
- Grundkenntnisse der Pumpanlage-technik in der Praxis am Gerät
- Arbeitssicherheit auf der Baustelle und bei Bedienung der Pumpe
- Betontechnologische Grundkenntnisse unterwiesen.

Erstmals konnten auch zwei Seminare für Gesteinskörnungen (Modul 11) in Kooperation mit dem Güteschutzver-



Der Standort Urstein hat sich durch seine verkehrsgünstige Lage und optimale Infrastruktur als gute Alternative erwiesen

band der österreichischen Kies-, Splitt- und Schotterwerke über das Programm der Betonakademie abgehalten werden. Diese Seminare fanden sehr guten Anklang bei den Teilnehmern, wie der Geschäftsführer des Güteschutzverbandes, DI Dr. Andreas Pfeiler, nach Abhaltung der Seminare berichtete.

NEUER STANDORT IM WESTEN

Ein wesentlich verstärkter Zuspruch der Interessenten im Westen (2006 mit geringer Teilnehmerzahl stehen 2007 über 100 Teilnehmer gegenüber) ist auf die Verlagerung des Veranstaltungsortes von Kufstein nach Innsbruck zurückzuführen. Auch diese Veränderung resultiert aus einer unmittelbaren Reaktion der Veranstalter auf die durchgeführte Evaluierung, mit Erfolg, wie die Zahlen eindrucksvoll belegen. Auch in Salzburg wurde heuer ein neuer, zweiter Standort zur Heimat der Betonakademie. Neben dem bisher bewährten Standort Kuchl, der im Vorjahr die Seminarräume der Betonakademie stellte, wurden die Salzburger Seminare der Betonakademie heuer am Standort Urstein ausgetragen.



Mit der Wahl des Standortes Uni Innsbruck konnten die Seminarräume der Betonakademie gefüllt werden.

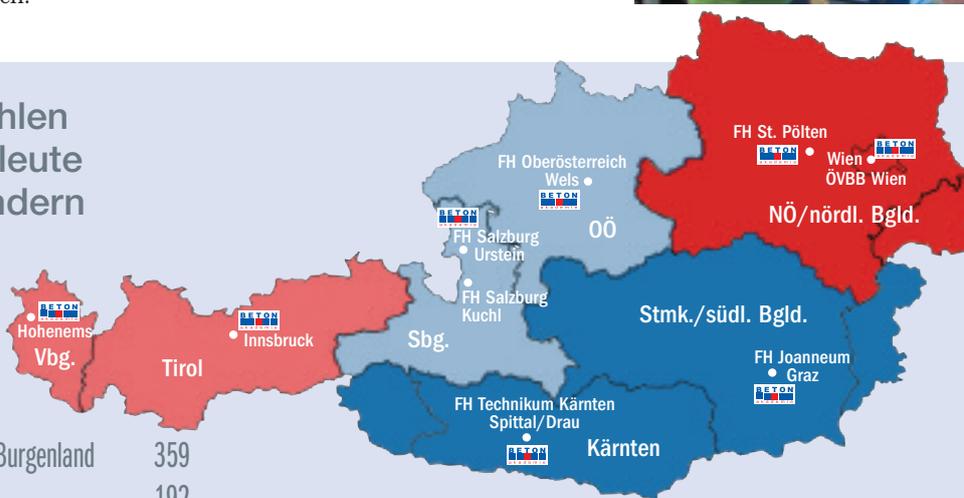
Beide Veranstalter der Betonakademie, der GVTB und die ÖBV, sind sich schon jetzt bereits für das Seminarjahr 2008 sicher, das derzeitige Seminarprogramm mit 14 unterschiedlichen Modulen mit zusätzlichen weiteren Spezialseminaren, ausgerichtet auf die Anfragen der Betonbranche, auszubauen.

Die Seminarpause im Sommer wird wieder dazu verwendet, die Erkenntnisse aus dem abgelaufenen Seminarjahr in die Planung für 2008 einfließen zu lassen.



Koordinator und Referent Bmstr. Ing. Hubert Dichtl bei einer Zeugnisübergabe in Innsbruck.

Die (Erfolgs-)Zahlen Geschulte Fachleute nach Bundesländern



Wien/Niederösterreich/nörtl. Burgenland	359
Oberösterreich/Salzburg	192
Steiermark/südl. Burgenland/Kärnten/Osttirol	117
Tirol/Vorarlberg	104
Österreich gesamt	772

42 Seminare mit 58 Tagesveranstaltungen in weniger als zwei Monaten abzuhalten erwies sich als echte Herausforderung an die Organisation, die durch eine ausgezeichnete Kooperation zwischen dem GVTB und der ÖBV eindrucksvoll gemeistert wurde.



Transportbetonbranchentreff auf traditionellem Boden

Bereits vor über 20 Jahren war das Löwen-Hotel in Schruns, Vorarlberg, Kulisse der traditionellen Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton.

V

om 14.-18. Jänner 2007 fand die 28. Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton (GVTB)

unter der Leitung des Verbandspräsidenten KommR Dir. Ing. Ernst Richter und dem Landesgruppenvorsitzenden von Vorarlberg, Wolfgang Uccia, im Löwen-Hotel in Schruns statt. Dabei wurden branchenrelevante Themen von Fachexperten aufgearbeitet und mit den Verbandsmitgliedern diskutiert.

LEHRLINGSAUSBILDUNG – GEFRAGTE FACHKRÄFTE DER ZUKUNFT

KommR Egon Blum, Regierungsbeauftragter für Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung machte mit einem emotionalen Vortrag Stimmung für die vom GVTB geplante Schaffung eines

KommR Egon Blum – bekannt durch den „Blum-Bonus“ für Lehrlinge



Dr. Carl Hennrich, Wirkl. HR DI Peter Morwitzer, DI Wolf-Dieter Oesterreicher, Bgm. Erwin Mohr, DI Christoph Ressler (v.l.n.r.)



Lehrberufes für die Transportbetonbranche. Dabei soll ein dreijähriger Lehrberuf entwickelt werden, der auf die Anforderungen der Transportbetonbranche abgestimmt ist. Ziel ist es, einerseits für Lehrlinge, die jetzt schon in Transportbetonunternehmen nach anderen Berufsbildern ausgebildet werden müssen, ein für die Branche spezifisches Lehrbild zu schaffen und andererseits mehr Betriebe dazu zu bewegen, Lehrlinge nach einem adäquaten Lehrberuf ausbilden zu können.

BAUPRODUKTERICHTLINIE – AUCH EU SIEHT HANDLUNGSBEDARF

Unter der fachkundigen Leitung von Dr. Carl Hennrich, Geschäftsführer des Fachverbandes Stein- und keramische Industrie der Wirtschaftskammer Österreich, wurden unter einer Experten-Gruppe, der auch Wirkl. HR DI Peter Morwitzer, Landesbaudirektor Niederösterreichs, angehörte, die Problematiken der Bauproduktekennzeichnung und der Marktüberwachung diskutiert. Oftmals unklare Kompetenzverteilungen, fehlende Kenntnis über die unterschiedlichen Produktkennzeichnungen und fehlende Kapazitäten zur Umsetzung der entsprechenden Vorschriften sind nicht nur

Fakten, die uns in Österreich im Zuge der Umsetzung dieser EU-Richtlinien beschäftigen. Auch die Europäische Union hat bereits erkannt, dass sich die Absicht des freien Warenverkehrs mit Einführung und Umsetzung der Bauprodukterichtlinie nicht so einfach durchsetzen lässt. Ehrengast am Galaabend war heuer Frau Mag. Brigitte Ederer, Generaldirektorin und Vorsitzende des Vorstandes der Siemens AG Österreich. Frau Mag. Ederer gewährte bei ihrem Vortrag zum Thema „Die Osterweiterung der EU und die Chancen für einen internationalen Konzern“ Einblicke in die Marktaufstellung des Konzerns und in das Firmenportfolio. Der Güteverband Transportbeton konnte bei der Wintertagung 2007 über 110 Teilnehmer begrüßen. Erfreulich war auch die ausgeglichene Mischung von langjährig in der Branche tätigen Personen, wie auch vieler junger Teilnehmer.

Mag. Ederer im Gespräch mit der Familie des Verbandspräsidenten KommR Ernst Richter



Sichere Arbeitsplätze für Transportbeton-Mitarbeiter

Haben Sie gewusst, dass die Unfallrate – das ist die Anzahl der Unfälle pro 100 Mitarbeiter – in der Transportbetonindustrie um fast 50 % höher war als die Unfallrate im Bauwesen?

Autor: Dr. Martin Dür, CEMEX Austria AG, Arbeitssicherheits- und Umwelt-Manager

D

iesen hohen Unterschied gab es laut einer Statistik der AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) vor allem in den Jahren 2001 bis 2003 (Bild 1).

Auf Initiative des Arbeitskreises „Umwelt“ führte der Güteverband Transportbeton eine Umfrage unter den Mitgliedern bezüglich Arbeitsunfällen durch. Auf diesen Fragebögen wurden neben allgemeinen Unternehmensdaten wie Produktion, Anzahl der Mitarbeiter in verschiedenen Funktionen auch nach der Anzahl der Unfälle, der damit verbundenen Krankheitsdauer, dem Unfallhergang, dem Unfallort und der Verletzungsart gefragt. Von den rund 130 Mitgliedsunternehmen retournierten rund 50 die ausgefüllten Fragebögen (d.s. rund 40 %). Die Mitgliedsunternehmen, die die Fragebögen retournierten, repräsentieren rund 70 % der Mitarbeiter. Die ausgefüllten Fragebögen wurden anonymisiert ausgewertet.

Im Jahr 2003 zeigte sich bereits, dass an mehr als 50 % der Arbeitsunfälle Fahrmischerfahrer beteiligt sind (Bild 2). Von der gesamten Anzahl an Arbeitsunfällen ereigneten sich wiederum mehr als 40 % auf der Baustelle. Daher wurde ein Schulungsprogramm für Fahrer von Fahrmischern entwickelt. Der theoretische Teil befasste sich mit allgemeinen Verhaltensregeln auf der Baustelle, Sicherheitsregeln für die Krankübelbefüllung (z.B. Einweiszeichen). Im ergänzenden möglichen praktischen Teil war es die Aufgabe eines jeden Teilnehmers, einen Krankübel mit den gelernten Einweiszeichen in die Position zu bringen, dass dieser mit der Aufgaberinne des Fahrmischers sicher befüllt werden kann. Die Schulungen wurden in den einzelnen Landesgruppen von Experten aus der Transportbetonindustrie durchgeführt. Insgesamt nahmen mehrere hundert Fahrmischerfahrer an den Schulungen teil. Das Feedback aller Teilnehmer war sehr positiv.



Gerade die Betonübergabe birgt Unfallrisiken.

Durch dieses Schulungsprogramm gelang es dem Güteverband Transportbeton einen Unfalrückgang bei den Fahrmischerfahrern von 58 im Jahr 2003 auf 39 Unfälle im Jahr 2005 einzuleiten (Anmerkung: Das entspricht einer Reduktion der Unfallzahl von 32 %) (Bild 2).

Auch bei den anderen Funktionen wie z.B. Mischpersonal, Pumpenfahrer, Instandhaltung zeigte sich wegen des gestiegenen Sicherheitsbewusstseins ein Unfalrückgang.

In weiterer Folge verzeichnete die Transportbetonindustrie im Jahr 2005 zum ersten Mal mit 8,7 eine um 6 % geringere Unfallrate als das Bauwesen mit 9,3.

Mit auf den bisherigen Erfahrungen aufbauenden Sicherheitsschulungen wird die Unfallrate in der Branche weiter sinken und die Arbeitsplätze der Mitarbeiter werden noch sicherer.

Bild 1: Unfallrate in der Transportbetonindustrie und im Bauwesen für die Jahre 2001 bis 2005 nach einer AUVA Statistik

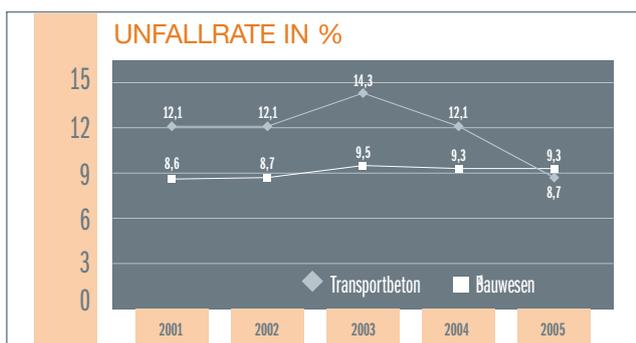
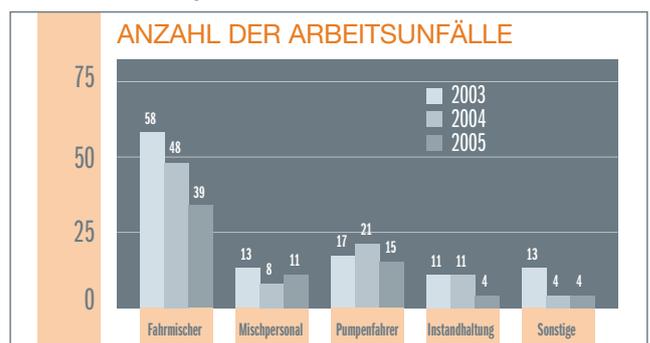


Bild 2: Verteilung der Arbeitsunfälle nach Funktion der Mitarbeiter und Entwicklung der Arbeitsunfälle in den Jahren 2003 bis 2005 nach einer Umfrage des GVTB



Umfrage: Image von Beton



Im Zuge einer gemeinsamen Initiative der drei Verbände, Güteverband Transportbeton (GVTB), Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VOEB), wurde im Jahre 2006 eine Internetumfrage kombiniert mit persönlich geführten Interviews, sogenannten Tiefeninterviews, durchgeführt. Dazu wurden von den drei Verbänden professionelle Umfrageinstitute mit dieser Aufgabe betraut.

Z

iel der Umfrage war einerseits das Image von Beton zu eruieren und andererseits die laufenden

Werbungen und Initiativen für Beton auf ihre Wirkung hin zu untersuchen.

Die Internetumfrage, ein Umfragesystem, das immer mehr zur Anwendung kommt, um an die „Breite Masse“ der Bevölkerung zu kommen, hat sowohl Konsumentenbefragungen bei rund 1000 Personen, als auch Expertenbefragungen bei ca. 100 Personen durchgeführt.

Um die Ergebnisse aus dieser Internetbefragung zu verifizieren, wurden parallel 20 Tiefeninterviews mit ausgewählten Personen durchgeführt, die jeweils rund eineinhalb Stunden in Anspruch nahmen. Diese 20 Personen bestanden zur einen Hälfte aus Betonbefürwortern und zur anderen Hälfte aus Personen, die dem Baustoff Beton kritisch gegenüber stehen.

ROBUST, STABIL, BELASTBAR

Als Eigenschaften, die spontan dem Baustoff Beton zuordenbar sind, wurden „robust, stabil und belastbar“ genannt. Auch die Langlebigkeit und Beständigkeit wurden von den befragten Personen als positive Eigenschaften von Beton hervorgehoben. Weiters wird Beton als günstiges, unverzichtbares und gutes Baumaterial von der Mehrheit der Befragten gesehen.

„HARTES“ ERBE DER VERGANGENHEIT

Die „Bausünden der Vergangenheit“, hier sind vor allem die Plattenbauten der 60-er und 70-er Jahre zu nennen, haben sich in den Köpfen vieler Befragter verankert. So wurden von zahlreichen Personen spontan die Assoziationen „kalt, grau und hässlich“ genannt. Eng damit in Verbindung stehen die negativ besetzten Begriffe wie „Betonbunker“ oder „Betonwüste“, die immer wieder als Synonym für den Baustoff Beton genannt werden.

Die Eigenschaften, die laut Meinung der Befragten für Beton überhaupt nicht zutreffen, werden vor allem dem Material bzw. Baustoff Holz zugeordnet. Auffällig ist, dass Holz die Attribute als ökologischer, umweltfreundlicher, energiesparender wie auch schöner Baustoff fast ausschließlich für sich alleine beansprucht. Ein Ergebnis, das sich zu

einem großen Teil durch die intensiven Werbeinitiativen der Holzbranche ergibt.

Bestätigt wird dieses Ergebnis mit der Frage, wie sich das Image der Baustoffe in den letzten Jahren verändert hat. Imageveränderung in den letzten Jahren: Holz: eindeutig zum Positiven verändert Ziegel: eindeutig zum Positiven verändert **Beton: eher unverändert geliebt**

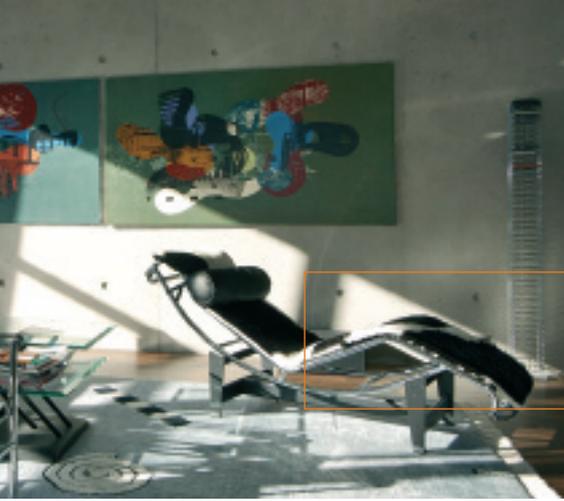
Im Zuge der Umfrage wurden auch gezielte Fragen nach den bekanntesten Werbeslogans der Baustoffbranche durchgeführt.

Bekanntheit der Werbeslogans (mit Vorgabe des Wortlautes):

- ~ 65 % „Holz ist genial!“
- ~ 45 % „Bau!Massiv! Von Haus aus das Beste!“
- ~ 30 % „Beton – Es kommt darauf an, was man draus macht!“
- ~ 15 % **„Echt stark! BETON“**
- ~ 10 % „Bau!Massiv! Wir haben es nie bereut!“

Eigenschaften und vorherrschende Meinungen

Beton ist:	ja	nein
■ Für Großbauten optimal:	ja	nein
■ Langlebig:	ja	nein
■ Beständig:	ja	nein
■ Hält Witterung gut stand:	ja	nein
■ Sicher:	ja	nein
■ Funktionell:	ja	nein
■ Verlässlich:	ja	nein
■ Hochwertig:	mittel bis nein	nein
■ Modern:	nein	nein
■ Für Eigenheime optimal:	nein	nein
■ Energiesparend:	nein	nein
■ Optimale Wärmespeicherung:	nein	nein
■ Natürlich:	nein	nein
■ Umweltfreundlich:	nein	nein
■ Ökologisch:	nein	nein
■ Schön:	nein	nein



Der Einsatz von Beton hat sich in den letzten Jahren massiv geändert – das Image allerdings hinkt leider hinter dieser Entwicklung her.

„Holz ist genial“ führt die Bekanntheitsliste der Werbeslogans eindeutig an, nicht verwunderlich bei dem Werbeaufwand, der bekanntermaßen hinter diesem Slogan steckt. Interessant ist der hohe, noch immer vorhandene Bekanntheitsgrad des Slogans „Beton – Es kommt darauf an, was man draus macht!“. Rund ein Drittel der Befragten kennen diesen Slogan noch immer obwohl dieser schon seit einigen Jahren nicht mehr beworben wird. Sehr erfreulich ist das äußerst positive Ergebnis unserer Initiative „Echt stark!

BETON“. Trotz dem diese Initiative erst seit 2004 läuft und mit wesentlich geringeren Mitteln betrieben wird als vergleichsweise die Holzwerbung, kennen 15 von 100 Befragten den Slogan „Echt stark! BETON“. Dieses wirklich erfreuliche Ergebnis bestärkt den Güteverband Transportbeton seine 2004 gestartete Initiative mit dem Slogan „Echt stark! BETON“ weiterzuführen und dabei die Erkenntnisse aus der Umfrage zum „Image von Beton“ zu nutzen.

Ziel wird es 2007 sein, den Bekanntheitsgrad von „Echt stark! BETON“ dafür zu nutzen, um auf einer eigens eingerichteten Homepage unter www.echtstarkbeton.at dort anzusetzen, wo die Defizite des Baustoffes Beton im Hinblick auf die Ergebnisse der Umfrage liegen. Auch die Umfrageexperten sehen eine Imagekorrektur als notwendig, betonen aber gleichzeitig, dass eine Imagekorrektur immer sehr aufwendig ist. Wichtig wird sein, die Werbung auf emotionaler Ebene, mit schönen Bilderwelten, durchzuführen, da hier entsprechend der Auswertung der Umfrage zum „Image von Beton“ die größten Defizite vorherrschen.

Starke Seite

Das Internet ist heute sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Bereich die erste Adresse zur Informationsbeschaffung. Private und öffentliche Bauherren nutzen zunehmend dieses schnelle und aktuelle Medium.

Die derzeitige Website des GVTB richtet sich ausschließlich an Mitglieder und Geschäftspartner. Zukünftig soll allerdings unter www.echtstarkbeton.at der private Interessent verstärkt angesprochen werden. Hier erfährt er alles über das Bauen mit Beton: wofür sich Beton besonders gut eignet, wo seine speziellen Stärken liegen und wie man diese am besten für sein individuelles Bauvorhaben nutzt. Besonders wichtig ist dabei, dass der Baustoff Beton emotional positiv besetzt und eine emo-

tional ansprechende Grundstimmung geschaffen wird. Daher sollten Menschen die Vorteile beschreiben. Als Grundmaterial bieten sich dafür Homestories an. Sie zeigen bereits realisierte Objekte und in persönlichen Interviews erzählen die stolzen Hausbesitzer, wie wohl und behaglich man sich in einem Haus aus Beton fühlt. Damit die Seite lebt, werden Bilder laufend die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Transportbeton belegen. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ist die FAQ-Liste: Sie enthält die Zusammenstellung der am häufigsten gestellten Fragen und die dazugehörigen Antworten. Unter der Rubrik „Alles über Beton“ erfährt man, woraus Beton besteht, wo man ihn bestellt, wie man ihn bestellt, dass bereits geringe Mengen zugestellt werden, etc. Ein hier ausgelobter Fotowettbewerb

könnte die Zugriffe erhöhen und liefert zudem Daten für eine Objektdatenbank im privaten Hausbau. Der Slogan „Echt stark! BETON“ erreichte durch die Affichierung auf den Fahrmischern bereits eine überdurchschnittlich hohe Bekanntheit. In der gleichen Art und Weise sollte dies auch durch eine durchgängige Beklebung mit der Web-Adresse der neuen Homepage gelingen.

Wesentliche Kriterien einer guten Website

- Laufende Aktualisierung
- Viele Verlinkungen
- Optimierung für Suchmaschinen
- Ev. Kommentarsystem (Posten) mit verantwortlichem Redakteur
- Presse-Center
- Analyse-Tool



Starke Steigerung des Anteils an kalkaggressiver Kohlensäure

Beton für Kläranlagen

Die seit einigen Jahren des Öfteren auftretenden Absandungserscheinungen an Wänden der Belegungs- und Nachklärbecken von Kläranlagen sorgten sowohl bei Planern und Betreibern, aber auch bei Betonproduzenten für gewisse Unsicherheiten.

E

in vom Güteverband Transportbeton eigens eingerichteter Arbeitskreis in Kooperation mit der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik (ÖVBB) arbeitet intensiv an der Klärung der Ursachen für diese Absandungserscheinungen und kann schon zahlreiche Erkenntnisse vorweisen.

ABWASSER-BEHANDLUNG WURDE VERÄNDERT

Als primär verantwortlich für diese Absandungen können, als Ergebnis der Tätigkeit der Arbeitsgruppe, gravierende Veränderungen der Abwasserbehandlung, der Änderungen der Beckengeometrien und der Beckenbelüftung sowie Änderungen der Kläranlagenbetriebsweise genannt werden.

KALKAGGRESSIVE KOHLENSÄURE

Alle diese genannten Veränderungen

fanden in den letzten Jahren statt und führen zum gravierend vermehrten Auftreten von kalkaggressiver Kohlensäure, welche die Zementhaut der Betonoberfläche angreift. Auch Experten der TU Wien bestätigten die mit den Änderungen in der Abwasserbehandlung einhergehende Steigerung der anfallenden kalkaggressiven Kohlensäure.

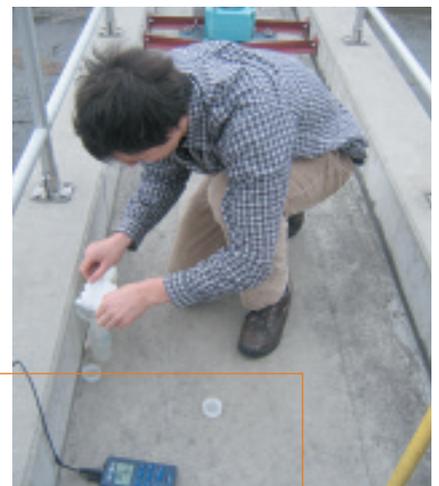
„VERSCHLEISS“ UND KEIN SCHADEN

Viele der bisher vor allem in den Medien kolportierten „Schäden bei Kläranlagen“ wurden nicht aufgrund von Untersuchungen erfahrener Betontechnologen klassifiziert, sondern aufgrund von Aussagen der Kläranlagenbetreiber. Klar festzustellen ist, dass Absandungserscheinungen an Kläranlagenwänden, die üblicherweise nur wenige Millimeter betragen, nicht als „Schaden“ zu werten

sind, sondern als „chemischer Verschleiß“ bezeichnet werden müssen, wie es eben auch einen „mechanischen Verschleiß“ gibt. Diese Feststellung findet sich auch in der derzeit laufenden Überarbeitung der „Betonnorm – ÖNORM B 4710-1“ wieder. Ein Ergebnis, das den intensiven Bemühungen des Arbeitskreises rund um den Güteverband Transportbeton zu verdanken ist.

DERZEITIGE EMPFEHLUNGEN DES ARBEITSKREISES

Die Empfehlungen des Arbeitskreises beinhalten ein ganzes Maßnahmenpaket, das unter www.gvtb.at oder unter www.ovbb.at mit dem gesamten vorläufigen Bericht des Arbeitskreises abrufbar ist. Derzeit werden noch weitere Untersuchungen durchgeführt, deren Ergebnisse im Sommer 2007 vorliegen sollen. Im Anschluss daran wird auch das ÖVBB Merkblatt „Beton für Kläranlagen“ überarbeitet.



Abwasseranalyse der TU Wien im Auftrag des Güteverbandes Transportbeton

NORMENWESEN, RICHTLINIEN

ON B 4710-1

Die Überarbeitung der ON B 4710-1 „Festlegung, Herstellung, Verwendung und Konformitätsnachweis“ mit der Einarbeitung der ON B 5017 in die ON B 4710-1 wird vermutlich Anfang Sommer 2007 abgeschlossen. Davor wird sie für 4 Wochen als Entwurf zur allgemeinen Stellungnahme aufliegen. Mit dem Erscheinen der überarbeiteten ON B 4710-1 ist demnach im Herbst zu rechnen.

ON B 3303

Anfang 2006 wurde mit der Überarbeitung der ON B 3303 „Betonprüfungen für Anforderungen gemäß ON B 4710-1“ begonnen. Der zuständige Normenausschuss beschloss, das in der Praxis in Verwendung befindliche Handbuch ON-NP 10 in einer überarbeiteten Fassung als ON-Regel erscheinen zu lassen. Gleichzeitig mit der Herausgabe dieser ON-Regel wird die ON B 3303 und das ON-NP 10 zurückgezogen werden.

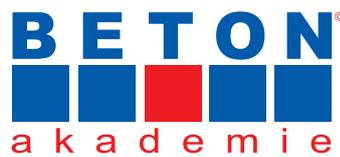
Richtlinie Faserbeton

Eine Überarbeitung der ÖVBB Richtlinie „Faserbeton“ erscheint vermutlich Ende 2007.

BETONAKADEMIE 2007/2008

Im kommenden Seminarjahr 2007/2008 wird das Angebot an Seminaren der Betonakademie auf Anregung der Branche zusätzlich erweitert.

Mit Hilfe der Fachkompetenz der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik werden Spezialseminare für Sonderanwendungen von Beton, wie zum Beispiel „Faserbeton“ angeboten.

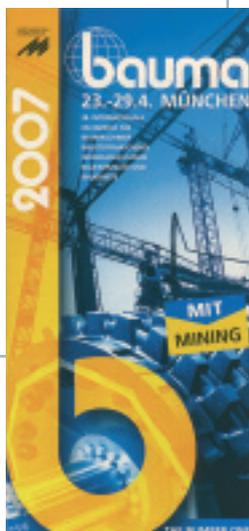


Als zusätzliche Sonderleistung für die Betonbranche werden auch im Spätsommer-Frühherbst 2007 einzelne Seminare, wie z. B. ein Betontechnologie II Kurs, angeboten. So soll auch zwischen den bisherigen Seminaren, die während der produktionsschwachen Monate stattfinden, die Möglichkeit geboten werden, qualifizierte Mitarbeiter schulen zu können.



BAUMA 2007

Die 28. Internationale Fachmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte findet vom 23.-29.04.2007 in München statt.

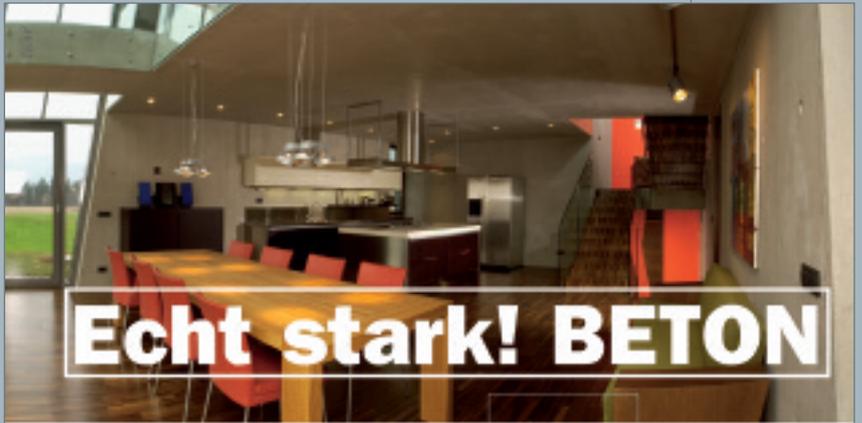


3RD CCC CONGRESS

Am 17. und 18. September 2007 findet der „3rd Central European Congress on Concrete Engineering“ in Visegrád, Ungarn, statt. Thema der Veranstaltung ist „Innovative materials and the technologies for concrete structures“. Ziel ist ein länderübergreifender Erfahrungsaustausch, an dem sich Ungarn, Österreich, Kroatien und Tschechien beteiligen.



Echt stark! BETON



Echt stark! BETON

Beton ist der Baustoff für innen und außen. Er bietet unserem Heim also sichere Hülle und sorgt für Behaglichkeit und Wohnkomfort. Er gestaltet Räume, indem er sie auf das Wesentliche reduziert – Transportbeton bringt's.

BETON IT! WOHNLICH



Echt stark! BETON

Beton ist das Fundament, auf dem andere Baustoffe aufbauen können. Und noch viel mehr. Er ist Basis und Gestaltung. Genau in der richtigen Qualität, zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Menge – Transportbeton bringt's.

BETON IT! HARMONISCH



Echt stark! BETON

Beton ist der Baustoff, dem wir uns anvertrauen: Jeden Tag und jede Nacht fühlen wir uns in modernen Gebäuden wohl – Transportbeton bringt's.

BETON IT! SICHER



Impressum:

Herausgeber: Güteverband Transportbeton, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882. Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB. Fotos: T-Mobile Austria, bilderbox, GVTB, fotolia.de, Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie. Layout/DTP: senft&partner, 1020 Wien. Auflage: 1000. Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen. Erscheint zwanglos zweimal pro Jahr.